

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

**Band:** 19 (1959)

**Heft:** 2

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Beiträge zur oberrheinischen Buchmalerei in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts

Von *Ellen J. Beer*

128 Seiten Text mit 66 Tafeln und einer Farbtafel

Broschiert Fr. 26.–

Die vorliegende Arbeit verfolgt die Absicht, an Hand der Buchmalerei die künstlerische Situation des Oberrheins zwischen 1300 und 1350, eine seiner produktivsten Perioden vor dem 15. Jahrhundert, zu beleuchten und in ein mehr durchschnittliches Material Klarheit zu bringen, was zugleich ein sorgfältiges Eingehen auf die oberrheinische Klostergeschichte, auf liturgische und paläographische Fragen notwendig machte. Dabei konnten die bekannten Werke der Buchmalerei um manches Beispiel vermehrt und Datierung wie Lokalisierung der Handschriften präzisiert werden. Bewusst ging die Autorin dabei von der *Initialornamentik* und nicht vom Figurenstil aus, denn gerade diese kalligraphische Initialkunst, die eines der wesentlichen Kriterien oberrheinischer Buchmalerei ausmacht, lieferte die Grundlage für eine chronologisch bedingte Aufteilung nach einzelnen Scriptorien, wobei die gewählte zeitliche Begrenzung durch das Datum 1350 als Beginn der Degeneration und des Verfalls der zur Betrachtung herangezogenen Filigranornamentik gerechtfertigt erschien.

Die *Engelberger «Bibly»* steht am Beginn der Untersuchungen nicht nur, weil sie zu den an filigranen Prachtinitialen reichsten Handschriften zählt, sondern weil sie seit der Veröffentlichung durch R. DURRER (*Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden*, 1928) zu den historisch bedeutsamen und bekannten Werken gehört. Die Gruppe der ihr verwandten Handschriften ist zahlenmässig die grösste und schliesst sich um ein Meisterwerk oberrheinischer Buchkunst, das 1958 für die Schweiz zurückerworbene *Katharinentaler Graduale* von 1312 aus der ehemaligen englischen Privatsammlung Dyson Perrins, das hier eingehend gewürdigt ist.

Ein Kapitel ist der Entwicklung des oberrheinischen Figurenstiles mit Berücksichtigung der St.-Galler Weltchronik und des Manesse-Codex gewidmet, worin die aus der Untersuchung der Filigranornamentik gewonnenen Resultate für die örtliche und zeitliche Bestimmung nützliche Hinweise boten. Ein kritischer Katalog orientiert den Leser über Aussehen und Herkunft der im Text zitierten Codices. Ein reicher Bildteil, dem eine Farbtafel aus dem *Katharinentaler Graduale* beigegeben werden konnte, beschliesst das Buch. Der Druck der Arbeit wurde durch die grosszügige finanzielle Hilfe des *Schweizerischen Nationalfonds* und der *Stiftung Schnyder von Wartensee* ermöglicht.

Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung

BIRKHÄUSER VERLAG BASEL UND STUTTGART